

1

Euer Hochwohlgeb.

beehre ich mich, beiliegend die Ankündigung der **Real-Encyclopädie für protestantische Theologie und Kirche** zu übersenden, womit ich die ergebenste Bitte verbinde, diesem Werke Ihre geneigte Mitwirkung und Unterstützung schenken zu wollen. Indem ich mich der Hoffnung hingebe, daß Sie meiner Bitte in vollem Maße entsprechen werden, erlaube ich mir, Ihnen einige leitende Grundsätze der Redaktion mitzutheilen.

1) Um den Uebelstand zu vermeiden, daß nicht dieselben Artikel von verschiedenen Verfassern ausgewählt und behandelt werden, möge es mir vergönnt seyn, jedem der Herren Mitarbeiter, so oft ich Bestellungen mache, diejenigen Artikel zu bezeichnen, die ich von ihm bearbeitet zu sehen wünsche. Die Uebersendung des Verzeichnisses der einzelnen Artikel jedes Buchstabens behufs der durch die Herren Mitarbeiter zu veranstaltenden Auswahl fällt hiemit von selbst weg. Sinegenen steht es den Herren Mitarbeitern nicht nur vollkommen frei, mir diejenigen Materien zu nennen, die sie zu behandeln geneigt sind, sondern es wird mir solches auch sehr erwünscht seyn, und ich werde darauf die gebührende Rücksicht nehmen. Die mir bezeichneten Materien werde ich sodann in die einzelnen betreffenden Artikel zerlegen und vertheilen.

2) Die Artikel selbst müssen nach Maaßgabe des größeren oder geringeren Umfanges des Gegenstandes und der Wichtigkeit desselben von sehr verschiedener Länge seyn. Während die einen einen ganzen Druckbogen oder in einzelnen Fällen noch mehr als einen Druckbogen ausfüllen werden, müssen die anderen einen weit geringern Raum einnehmen. Viele werden auf eine Seite, eine halbe Seite, ja auf einige Zeilen zusammengedrängt werden können. Das Alles soll, so viel es sich thun läßt, von mir bei jeder Bestellung im Allgemeinen bezeichnet werden.

3) Um den wissenschaftlichen Charakter des Werkes mehr hervortreten zu lassen, muß durchaus einer zu großen Zersplitterung des Stoffes vorgebeugt werden. Es ist daher nöthig, mehrere zusammenfassende Artikel über die verschiedenen Materien aufzunehmen. Was die dahin einschlagenden speziellen Artikel betrifft, so werden sie entweder bloß genannt mit beigefügter Hinweisung auf den sie umfassenden allgemeinen Artikel, oder es wird einem speziellen Artikel, der einem größern Ganzen angehört, seiner Wichtigkeit und seines Umfanges wegen, noch eine besondere, mehr oder minder ausgedehnte Beleuchtung gewidmet. Die nöthige Anleitung dazu wird von mir bei den einzelnen Bestellungen gegeben werden. Es wird mir aber sehr willkommen seyn, die Urtheile der Herren Mitarbeiter über das gegenseitige Verhältniß der allgemeinen und der in sie einmündenden speziellen Artikel zu vernehmen. Ich werde ihnen als Gelehrten vom Fach innerhalb der angegebenen, durch den Charakter des Werkes selbst gesteckten Grenzen, die möglichste Freiheit gewähren.

4) Mehrere der Herren Mitarbeiter, welche schon der früheren Redaktion Aufsätze eingesendet haben, fügten die ausdrückliche Vollmacht bei, zu mindern oder zu mehren. Indem ich den Wunsch ausspreche, daß mir dieselbe Vollmacht zu Theil werden möge, kann ich nur dasjenige wiederholen, was die frühere Redaktion in ihrem zweiten Rundschreiben vom 1. September 1847 geäußert hat: „Es versteht sich, daß die Redaktion sich keine eigentlichen Correcturen oder Verstümmelungen erlauben, sondern wo ihr eine sachliche Aenderung nöthig scheinen mag, darüber mit den Herren Mitarbeitern, die durch ihre Unterschrift ihr Werk vertreten, communiciren wird. Aber allerdings wird sie sich vorbehalten, in der Rechtschreibung und Interpunction, in der Art der Verweisung und der Abkürzung, wie sie jedes Werk dieser Art erfordert, zu Aenderungen im Sinne der Gleichmäßigkeit freie Hand zu haben. Auch das sachliche Verhältniß der Hauptartikel zu den Zweigartikeln, besonders wo etwa beide nicht von Einer Hand sind, wird ihr die Berechtigung lassen müssen, darauf zu sehen, daß nicht müßige Wiederholungen vom Material sich einschleichen.“

5) Was die Haltung der dogmatischen Artikel und namentlich das Verhältniß betrifft, in welchem das dogmengeschichtliche Material dabei soll berücksichtigt werden, so muß ich wieder in Uebereinstimmung mit der frühern Redaktion Folgendes bemerken: „Bei jeder dogmatischen Materie ist Rücksicht zu nehmen auf die Lehre der Bibel, auf die scharf zu fassende und nach ihren symbolischen Gegensätzen comparativ zu erweiternde Kirchenlehre, endlich auf ihre Fassung in der neueren Theologie nach deren Hauptformen. Ob der Ausgang von der Schrift oder von der Kirchenlehre und dem ihr zu Grunde liegenden religiösen Bewußtseyn genommen werde, die Haltung mehr apologetisch oder mehr kritisch

ARC 40 792 / a 14 - 270

2  
sey, das hängt natürlich von dem Verfasser ab, und muß frei stehen, wenn nur jedes der genannten Elemente zu seinem vollen wissenschaftlichen Rechte kommt. Auf das eigentliche dogmengeschichtliche Material ist nur bei den Hauptartikeln weiter einzugehen; bei den mehr untergeordneten Materien, welche dogmengeschichtlich weniger erheblich sind, ist nur das zur dogmatischen Erörterung selbst nothwendige dogmengeschichtliche Material anzugeben.“

6) Bei allen Artikeln, welche eine beträchtliche Literatur haben, sollte das Bedeutendste und Neueste am Schlusse verzeichnet werden. Aber auch bei solchen Gegenständen, die eine weniger ausgedehnte Literatur hervorgerufen haben, werden kurze literarische Angaben willkommen seyn.

7) Jeden Artikel, der über eine halbe Seite ausfüllt, möge der Verfasser mit seinem Namen gültigst unterschreiben.

8) Zuletzt muß ich die Herren Mitarbeiter gehorsamst aber dringend bitten, jeden Artikel auf ein besonderes Blatt zu schreiben, jeden mit einem gehörigen Rande zu versehen und die Eigennamen in lateinischen Buchstaben an den Rand zu schreiben, es sey denn, daß die Herren Verfasser es vorziehen, sich durchweg der lateinischen Buchstaben zu bedienen, was mir sehr erwünscht seyn wird.

Da das Erscheinen eines solchen Werkes auf jeden Fall eine Reihe von Jahren erfordert, so ist es höchst nöthig, daß das Publikum nicht durch unnöthige Zögerung aufgehalten und ermüdet werde. Darum werde ich mir die Freiheit nehmen, den Herren Mitarbeitern jedesmal den Zeitpunkt zu bestimmen, bis zu welchem ich die von mir bestellten Artikel zu erhalten wünsche.

Halle. 12. Dec. 1852

Dr. Herzog,  
Redaktor.

Obiger Mittheilung des Herrn Prof. Dr. Herzog erlaube ich mir als Verleger noch Folgendes beizufügen:

- a) Die Honorare werden von mir je mit Erscheinen jeden Hefes den Herren Mitarbeitern entweder von hier direkt, oder durch Herrn Herbig in Leipzig oder durch Herrn Fr. Schultheß in Zürich in baar per Post zugesandt. Das Honorar beträgt per Druckbogen, Satz nach dem Text des Prospektus (52 Zeilen auf die Seite) Nthr. 10. Preuß. Cour. oder fl. 17. 30 fr. rhein. Alle Anfragen, das Honorar betreffend, sind nicht an den Redaktor, sondern an die unterzeichnete Verlagehandlung zu richten.
- b) Jedem der Herren Mitarbeiter steht ein Exemplar der Real-Encyclopädie zum Buchhändler-Nettopreise zu Diensten, in welchem Falle ich bitte, mir zu melden, auf welchem Wege die Zusendung gewünscht wird.
- c) Die Manuskripte ic. bitte ich immer **direkt per Post**, nicht durch Buchhändler-Gelegenheit, entweder an Herrn Prof. Dr. Herzog in Halle, oder an Herrn Fr. Schultheß in Zürich oder an mich zu senden und hiefür den nächstgelegenen Ort zu wählen. — Uebersteigen die Manuskripte das Gewicht von 4 Loth, so bitte ich um Zusendung in adressirtem gesiegeltem Paket.

Indem ich den Herren Mitarbeitern dieses Unternehmen angelegentlichst empfehle und für seitherige Mitwirkung verbindlichst danke, gebe ich die bestimmte Zusicherung, daß ich als Verleger Allem anbieten werde, meine Verpflichtungen streng zu erfüllen.

Wo aparte Abdrücke der Aufsätze gewünscht werden, bitte ich dieses mit Einsendung der Manuskripte anzumelden.

Hochachtungsvoll ergeben

**C. P. Scheitlin's**  
Verlagshandlung in Stuttgart.

am 19. Dez 52 - auf dem Fräulein angelegentlich geachtet. Ich bin zu wiederholten Malen  
gütlich auf die Professoren - Besuche aufzufordern für die Akademie - zu sein.  
3. Ich bin zu wiederholten Malen, auf die Bitte geachtet, die Besuche aufzufordern  
zu gleichen Teilen zu geben, wie gleich das mir bewusste offene alle Gebiete auf die  
dunkel ungeklärt. Die zu der Zeit als Mitarbeiter einleiten würde, die auf die Dinge - über  
Nacht - über die Verhältnisse meine Angelegenheiten gesagt.

Flochverschuldt, Herr!

Ich nehme kein Anstand, mich um mitwirkung bittend an Sie zu wenden,  
für ein Werk, das auf der besten Grundlage ruht. Denn in einer  
würdigen Vertretung der christlichen Geistes, meines Erachtens, hauptsächlich  
auch eine würdige Vertretung aller dasen, was das alle Volk Gottes  
angeht, woher uns das Heil gekommen ist. In der genannten Beziehung  
an wen konnte ich mich besser wenden als an Sie, die Sie durch Ihre  
verdienstvoll, arbeiten jener Feld so trefflich angebahnt haben.  
Meine Wünsche betreffen mehrere Punkte; ich wünsche, die Eigentüm-  
lichkeit der Juden seit dem Auftreten des Christenthums, die Chaldäer  
Überfaltung, die gelehrten Männer unter den Juden, die sich mit dem  
A. T. beschäftigt haben, durch Sie bearbeitet zu sehen, u. bin gewiss,  
dass Sie dadurch der Realencyclopädie ein wesentlich Dienst leisten,  
so wie auch der Sache der Völker, dem Sie angehören, das ja wünscht  
muss, dass wir andere in jene Zustände eingehen u. uns eine  
unverfälschte Kenntniss davon verschaffen.

Wechselters soll das 1. Heft erscheinen, denn ich ein Verzeichnis derjenigen  
Männer beauftragt wünsche, die mir bis jetzt Ihre mitwirkung zugesagt  
haben. Ich würde mich glücklich schätzen, auch Ihre, verehrte, Name,  
beizufügen, u. bitte Sie um derwillig, um schnelle Antwort.

Platzachtungsvoll ergeb  
Herrn

Stade 18. Dec. 1852.

P. S. Erlaubt Sie mir die Frage, ob wohl  
D. Horn, der Ihre Vorden Zweifel wohl bekannt  
ist, bei Beantwortung find würde, als mitarbeitend  
einrentet.



## Verkündigung.

# Real-Encyclopädie

für

## protestantische Theologie und Kirche.

Unter Mitwirkung

von

Prof. Dr. Gieseler in Göttingen, Prof. Dr. Hagenbach in Basel, Prof. Dr. Hösling in Erlangen, Prof. Dr. Hundeshagen in Heidelberg, Prof. Dr. Lücke in Göttingen, Prof. Dr. Jul. Müller in Halle, Prof. Dr. Nitsch in Berlin, Prof. Dr. Schenkel in Heidelberg, Prof. Dr. Thilo in Halle, Prof. Dr. Tholuck in Halle, Prof. Dr. Twisten in Berlin, Prof. Dr. Ullmann in Heidelberg, Prof. Dr. Umbreit in Heidelberg u. A.

herausgegeben von

**Dr. Herzog,**

ordentlichem Professor der Theologie in Halle.

Bereits im Jahre 1847 ist ein Werk angekündigt worden, welches von dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft und des Lebens aus bearbeitet, über die zu den theologischen Disciplinen in ihrem ganzen Umfange gehörigen Gegenstände und Fragen Belehrung ertheilen sollte. Dieses Werk, dessen Erscheinen durch die seit dem Abschlusse des Jahres 1847 eingetretenen Bewegungen verhindert wurde, wird nun unter einheitlicher Redaction wieder aufgenommen, und unverzüglich soll mit Herausgabe desselben der Anfang gemacht werden.

Es sollen darin in alphabetisch geordneten Artikeln die probehaltigen Resultate der wissenschaftlichen Forschung in allen Theilen der Theologie niedergelegt und die bewährtesten Grundsätze und Erfahrungen in Beziehung auf alle Verhältnisse des Lebens der Kirche erörtert werden, wobei als Grundlage, worauf das Ganze ruht, der Glaube an die Heilsoffenbarung im Christenthum festgehalten werden wird. Uebrigens ist das Werk nach seiner ganzen Anlage nicht bloß für Theologen, sondern überhaupt für Alle bestimmt, welche an theologischen Gegenständen und Fragen ein Interesse nehmen, und welche ein Herz haben für die Angelegenheiten der Kirche.

Wenn schon in früheren Jahren das Nichtvorhandenseyn eines solchen Werkes als ein wesentlicher Mangel gefühlt worden ist, so möchte dieß besonders in der gegenwärtigen Zeit der Fall seyn, wo nach den stürmischen Bewegungen auf andern Gebieten des Lebens die Aufmerksamkeit und Theilnahme sich mehr und mehr dem zuwendet, was zum Leben der Kirche gehört und mit derselben in Verbindung steht, und wo alles dieses für Jeden, der die Zeichen der Zeit zu deuten vermag, eine erneute Wichtigkeit und Bedeutung erhalten hat. Das in Rede stehende Werk ist zur Orientirung auf diesem Gebiete bestimmt, von welchem Kräfte der Reinigung und Erneuerung auf alle andern Verhältnisse des Lebens übergehen sollen.

Da in den letzten Jahren innerhalb der katholischen Kirche mehrere derartige Versuche gemacht worden sind, so darf die evangelisch-protestantische Kirche um so weniger zurückbleiben, als jene Versuche mit einer Erhebung des Katholicismus zusammentreffen, welche für die evangelisch-protestantische Kirche die dringende Mahnung enthält, ihre Kräfte zusammenzunehmen, um allen gerechten Bedürfnissen, welche sich in ihrer Mitte kundgeben, zu entsprechen.

Diese Kirche besitzt wahrlich ein hinlängliches Maaß geistiger Kräfte, um namentlich dem Bedürfnisse nach einem solchen Werke volle Befriedigung zu gewähren. Bereits sind auch Materialien für den Anfang des Werkes gesammelt worden. Ausgezeichnete Vertreter der theologischen Wissenschaft haben nicht nur ihre Mitwirkung zugesagt, sondern wenigstens zum Theil schon Artikel eingesendet, welche zum Drucke bereit liegen. Die Hoffnung ist daher nicht ungegründet, daß das beabsichtigte Werk ein Vereinigungspunkt reger Thätigkeit für alle diejenigen Theologen werden wird, welche durch gründliche wissenschaftliche Bildung, durch treues Festhalten an den Heilthatsachen und Glaubenslehren des Christenthums, sowie durch lebendige Theilnahme für das Wohl und Weh der Kirche berufen sind, das Werk des Geistes unter uns zu fördern.

Halle, im Juni 1852.

**Dr. Herzog.**

Es gereicht der Verlags-handlung zum besonderen Vergnügen, das nun nächstens bevorstehende Erscheinen der „Theologischen Real-Encyclopädie“ anzeigen zu können; treten keine besonderen Hindernisse in den Weg, so wird das erste Heft im September ausgegeben werden können. — Der Umfang des Werkes ist auf höchstens 10 Bände à 50 Bogen berechnet und es wird dasselbe voraussichtlich in längstens 5—6 Jahren vollendet seyn.

Die Verlags-handlung hat sich entschlossen, das Werk lieferungsweise erscheinen zu lassen, jeder Band erscheint in zehn Lieferungen (Doppelhefte à 10 Bogen vorbehalten); Preis per Lieferung à 5 Bogen 20 fr. rhein. oder 6 Neugroschen. — Format und Papier sind gleich diesem Prospektus, Druck mit ganz neuen scharfen Lettern.

Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen an und ist in den Stand gesetzt, auf 12 Exemplare ein Freieremplar zu geben.

Stuttgart, im Juli 1852.

**C. P. Scheitlin's Verlags-handlung.**

In C. P. Scheitlin's Verlags-handlung in Stuttgart sind ferner erschienen:

- |   |  |
|---|--|
| <p><b>Lutz, J. C. S.,</b> <i>Biblische Dogmatik</i>, nach dessen Tode herausgegeben von R. Rüetschi, mit einem Vorwort von Dr. Schneckenburger.<br/>fl. 4. 30 fr. oder Rthlr. 3. —</p> <p>— <i>Biblische Hermeneutik</i>, nach dessen Tode herausgegeben von Adolf Lutz.<br/>fl. 5. — oder Rthlr. 3. 8 Ngr.</p> <p><b>Schneckenburger, Dr. M.,</b> <i>Zur kirchlichen Christologie</i>. Die orthodoxe Lehre vom doppelten Stande Christi nach lutherischer und reformirter Fassung. Neue erweiterte Bearbeitung. fl. 2. 30 fr. od. Rthlr. 1. 20 Ngr.</p> <p><b>Meier, Dr. Ernst,</b> <i>Der Prophet Jesaja</i>. Erste Hälfte. fl. 2. — od. Rthlr. 1. 10 Ngr.</p> <p><b>Weitzel, A. C.,</b> <i>Die christliche Passahfeier der drei ersten Jahrhunderte</i>. Zugleich ein Bei-</p> | <p>trag zur Geschichte des Urchristenthums und zur Evangelienkritik.<br/>fl. 3. 18 fr. od. Rthlr. 2. 6 Ngr.</p> <p><b>Widenmann, Dr. S.,</b> <i>Das Bekenntniß der Deutschkatholiken und Lichtfreunde</i>. Nebst einem Nachwort von G. G. Servinus.<br/>21 fr. oder 7 Ngr.</p> <p>— <i>Religion und Natur</i>. Handglosse eines Protestanten zu Hirscher's Erörterungen über die großen religiösen Fragen der Gegenwart.<br/>fl. 1. 30 fr. oder Rthlr. 1. —</p> <p><b>Carus, C. S.,</b> <i>Psyche</i>. Zur Entwicklungsgeschichte der Seele. 2te Auflage.<br/>fl. 4. 48 fr. oder Rthlr. 3. —</p> <p>— <i>Physis</i>. Zur Geschichte des leiblichen Lebens. Mit Holzschnitten.<br/>fl. 4. 48 fr. oder Rthlr. 3. —</p> |
|---|--|